Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 21. Basel, 22. Mai **1886.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Streitkräfte Griechenlands und die Situation an der griechisch-türkischen Grenze. — Die Engländer im Sudan. (Fortsetzung.) — Kraft, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Militärische Briefe: III. Ueber Artillerie. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Ein Zirkular betreffend die Instruktoren. Kommando-Verleihung. Ueber Ergänzung der Korporale der Landwehr. Militär-Literatur. — Ausland: Deutschland: Ein Veteran. Preußen: Perle, Generalmajor z. D., einer der ältesten Veteranen †. Oesterreich-Ungarn: Dießjähriges österreichisches Kaisermanöver bei Przemysl. — Verschiedenes: That eines dänischen Soldaten. Der hessische Jäger Bauer 1777. — Bibliographie.

Die Streitkräfte Griechenlands und die Situation an der griechisch-türkischen Grenze.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Die neuesten Vorgänge in Athen machen trotz der unter Reserve abgegebenen Abrüstungsversicherungen des Ministers Delyannis das demnächstige Einrücken der türkischen Heeresmacht in Griechenland höchst wahrscheinlich und es dürfte daher an der Zeit sein, den Zustand und die Stärke der auf der Linie Larissa-Trikala aufmarschirten griechischen Truppen einer Beleuchtung zu unterwerfen, da die Möglichkeit, dieselben in eine, wenn auch noch so kurze Aktion treten zu sehen, nahe gerückt erscheint. Man wird aus der folgenden kurzen Skizzirung des griechischen Heeres und der Marine sehr bald erkennen, daß der Zustand dieser Hilfsmittel die Quelle der Widerstandskraft Griechenlands nicht sein kann.

Das griechische Heerwesen, dessen organisatorische Fundamentirung seit Jahren durch die inneren politischen Kämpfe aufgehalten worden ist, und welches endlich im Jahre 1882 durch einen zeitweiligen Abschluß der Militärgesetzgebung, durch die Annahme des Systems der allgemeinen Wehrpflicht mit beschränkter Stellvertretung, eine sichere Grundlage erhalten hat, steht bei einer Wehrpflichtdauer vom 20. bis zum 40. Lebensjahre und bei einer aktiven Dienstzeit von einem Jahre bei der Infanterie, von zwei Jahren bei den anderen Waffen, hinter den Anforderungen zurück, welche in den Militärstaaten an ein vollständig feldtüchtiges Heer gestellt werden. Es ist zurückgeblieben hinter den Heereseinrichtungen aller anderen Staaten der Balkanhalbinsel und die Ausbildung der Truppen in den Friedenskadres muß als ungenügend angesehen werden. Der Grund hierfür liegt in der finanziellen Zerrüttung des Staates, die nicht gestattet, die etatsmäßige Friedenspräsenzstärke von 29,000 Mann aufrecht zu erhalten.

Die Infanterie — der Prügelknabe übrigens in allen Armeen — leidet am meisten darunter, denn hier werden die Rekruten nicht einmal ein volles Jahr bei der Fahne behalten, ja es ist zu wiederholten Malen zu dem Mittel gegriffen worden, die Hälfte der jährlichen Ersatzquote gar nicht einzuberufen, dieselbe also total unausgebildet in die Reserve überzuführen. Außerdem werden die Bataillone aber noch nicht einmal gleichmäßig mit Ersatz versehen, sondern die in den Grenzdistrikten garnisonirenden erhalten auf Kosten der anderen einen den Etat wenigstens annähernd erreichenden Ersatz, während die letzteren nur vollständige Ausbildungsgerippe sind. Muß nun an und für sich die Zeit der Ausbildung für die Kriegsfertigkeit der Truppen schon als eine zu kurze bezeichnet werden, so greifen diese Verhältnisse noch viel tiefer schädigend in dieselbe ein. Die Fortsetzung der Ausbildung der Reserven, für welche alljährlich 40tägige Uebungen vorgeschrieben sind, und die der Landwehr, welche jedes zweite Jahr auf die Dauer von acht Tagen einberufen werden soll, ist eine noch mangelhaftere; es fehlt eben einfach das Geld zur Durchführung der an sich ja guten Vorschriften.

Die taktische Ausbildung der Infanterie und der Jäger — welche letzteren als nur aus Freiwilligen sich ergänzend und eine größere Zahl Kapitulanten enthaltend, für eine Elitetruppe gelten — geschieht vollständig nach dem französischen Reglement; ebenso ist die Infanterie der Feldarmee mit Grasgewehren bewaffnet, während für die Landwehr nur verschiedene ältere und ungleichartige Waffen vorhanden sind.

Die Ersatzverhältnisse und die Stärke der Kadres sind bei den anderen Waffen etwas